

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Materna Information & Communications SE Dortmund	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	24.08.2021



Materna Information & Communications SE

Dortmund

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Materna Information & Communications SE

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Materna Information & Communications SE, Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Materna Information & Communications SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt 5 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB in Verbindung mit § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darauf hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darauf hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Dortmund, 27. Mai 2021

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Ruhl, Wirtschaftsprüferin
Kirsch, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

31.12.2019

	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	1.831.770,71		973
2. Geschäfts- oder Firmenwert	5.754.151,26		8.022
3. Geleistete Anzahlungen	3.345,27		209
	7.589.267,24		9.204
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	2.840.839,45		3.216
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.520.934,23		5.855
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.131.706,23		4
	10.493.479,91		9.075
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.672,10		78
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00		353
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	486.000,00		0
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	50.405,34		52
	550.077,44		483
	18.632.824,59		18.762
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	16.763.482,67		16.404
2. Fertige Erzeugnisse, Lizenzen und Waren	1.124.692,02		1.465
3. Geleistete Anzahlungen	584.787,53		516
	18.472.962,22		18.385
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.118.903,12		70.501
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.665,78		6
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,00		3
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.222.551,63		4.613
	82.353.120,53		75.123
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	26.500.710,14		21.991

			31.12.2019
		EUR	EUR
			TEUR
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		77.193.267,14	53.867
		204.520.060,03	169.366
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.324.293,06	15.092
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		47.361,81	63
		237.524.539,49	203.283

Passiva

		31.12.2019	
		EUR	
		EUR	
		TEUR	
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		7.800.000,00	7.800
II. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage		780.000,00	470
2. Andere Gewinnrücklagen		30.000.000,00	25.000
		30.780.000,00	25.470
III. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		-331.017,00	-195
IV. Konzernbilanzgewinn		64.437.918,75	44.404
		102.686.901,75	77.479
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.660.345,39	11.096
2. Steuerrückstellungen		11.386.864,79	3.922
3. Sonstige Rückstellungen		42.755.295,93	32.050
		65.802.506,11	47.068
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.448.107,97	1.360
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		24.177.588,47	28.580
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.837.168,73	13.764
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		7.502.312,75	8.143
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		37.126,44	39
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		0,00	4
7. Sonstige Verbindlichkeiten		6.681.863,61	9.500

			31.12.2019
	EUR	EUR	TEUR
davon aus Steuern EUR 6.127.057,80 (Vj. TEUR 8.124)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 232.956,97 (Vj. TEUR 215)		52.684.167,97	61.390
D. Rechnungsabgrenzungsposten		16.350.963,66	17.346
		237.524.539,49	203.283

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2020

		2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	355.254.589,41	323.839
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	359.173,28	3.145
3. andere aktivierte Eigenleistungen	309.232,58	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	15.113.398,39	12.561
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 637.608,19 (Vj. TEUR 568)		
	371.036.393,66	339.545
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lizenzen und Waren	-6.955.089,07	-7.887
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-72.613.489,65	-74.701
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-168.668.671,84	-146.985
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-27.091.810,34	-25.161
davon für Altersversorgung EUR -1.856.780,07 (Vj. TEUR -2.170)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.255.724,05	-7.626
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.716.454,38	-41.602
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR -1.218.795,70 (Vj. TEUR -493)		
davon Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) EUR -161.058,87 (Vj. TEUR -146)		
	-316.301.239,33	-303.962
9. Erträge aus Beteiligungen	439.145,91	33
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	55.236,88	26

	EUR	EUR	2019 TEUR
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-14.000,00		0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.106.488,68		-1.248
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR -28.829,00 (Vj. TEUR -32)			
	-626.105,89		-1.189
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.845.307,96		-13.819
14. Ergebnis nach Steuern / Konzernjahresüberschuss	36.263.740,48		20.575
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44.404.078,57		47.395
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	-309.900,30		-444
b) in andere Gewinnrücklagen	-5.000.000,00		-22.871
17. Ausschüttung an die Aktionäre	10.920.000,00		0
18. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn	0,00		-256
19. Änderung des Konsolidierungskreises	0,00		5
20. Konzernbilanzgewinn	64.437.918,75		44.404

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	36.264	20.575
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.270	7.626
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	11.426	3.719
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)	-72	-2.800
Gewinne (-)/Verluste aus Anlageabgängen	-7	-16
Ertragsteueraufwand	17.845	13.819
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-6.328	-15.044
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7.250	11.936
Zinsaufwendungen	1.051	1.222
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-439	-33
Aufwendungen (-) aus außergewöhnlichen Posten	-3.288	-2.347
Ertragsteuerzahlungen (-)	-11.715	-17.931
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.757	20.726

	2020	2019
	TEUR	TEUR
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	19
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.455	-755
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	186	143
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.975	-4.274
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	417	340
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-500	0
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	6.590	2.716
Auszahlungen (-) für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-55
Erhaltene Zinsen	55	26
Erhaltene Dividenden	439	33
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	757	-1.807
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	272	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	-165
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-825	-3.820
Gezahlte Zinsen	-740	-861
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-10.920	0
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	-337
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.213	-5.183
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	31.301	13.736
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-111	67
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-3.354	-913
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	75.858	62.968
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103.694	75.858
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	77.193	53.867
Wertpapiere	26.501	21.991
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103.694	75.858
Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2020		

	Gezeichnetes Kapital	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
		EUR	Gewinnrücklagen	
			Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen
01.01.2019	260.000,00	26.000,00	9.668.749,87	9.694.749,87
Konzernjahresüberschuss				
Kapitalerhöhung aus eigenen Mitteln	7.540.000,00		-7.540.000,00	-7.540.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen		444.099,70	22.871.250,13	23.315.349,83
Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn				
Währungsumrechnung				
Änderung des Konsolidierungskreises				
Ausschüttung 2019				
Übrige Veränderungen				
31.12.2019	7.800.000,00	470.099,70	25.000.000,00	25.470.099,70
01.01.2020	7.800.000,00	470.099,70	25.000.000,00	25.470.099,70
Konzernjahresüberschuss				
Einstellung in die Rücklagen		309.900,30	5.000.000,00	5.309.900,30
Währungsumrechnung				
Ausschüttung 2020				
31.12.2020	7.800.000,00	780.000,00	30.000.000,00	30.780.000,00
Eigenkapital des Mutterunternehmens				
Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung		Konzernbilanzgewinn	Eigenkapital	
EUR		EUR	EUR	
01.01.2019		-347.117,91	47.395.072,91	57.002.704,87
Konzernjahresüberschuss			20.574.878,07	20.574.878,07
Kapitalerhöhung aus eigenen Mitteln			0,00	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen			-23.315.349,83	0,00
Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn			-256.442,02	-256.442,02
Währungsumrechnung		151.787,74		151.787,74
Änderung des Konsolidierungskreises			5.919,44	5.919,44
Ausschüttung 2019				0,00
Übrige Veränderungen				
31.12.2019		-195.330,17	44.404.078,57	77.478.848,10

Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	Konzernbilanzgewinn	Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR
01.01.2020	-195.330,17	44.404.078,57	77.478.848,10
Konzernjahresüberschuss		36.263.740,48	36.263.740,48
Einstellung in die Rücklagen		-5.309.900,30	0,00
Währungsumrechnung	-135.686,83		-135.686,83
Ausschüttung 2020		-10.920.000,00	-10.920.000,00
31.12.2020	-331.017,00	64.437.918,75	102.686.901,75
Nicht beherrschende Anteile Konzerneigenkapital			
Auf nicht beherrschende Anteile entfallenes Eigenkapital			
	EUR	EUR	
01.01.2019	687.365,07	57.690.069,94	
Konzernjahresüberschuss		20.574.878,07	
Kapitalerhöhung aus eigenen Mitteln		0,00	
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0,00	
Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn	256.442,02	0,00	
Währungsumrechnung		151.787,74	
Änderung des Konsolidierungskreises	-442.291,87	-436.372,43	
Ausschüttung 2019	-336.641,92	-336.641,92	
Übrige Veränderungen	-164.873,30	-164.873,30	
31.12.2019	0,00	77.478.848,10	
01.01.2020	0,00	77.478.848,10	
Konzernjahresüberschuss		36.263.740,48	
Einstellung in die Rücklagen		0,00	
Währungsumrechnung		-135.686,83	
Ausschüttung 2020		-10.920.000,00	
31.12.2020	0,00	102.686.901,75	

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt. Auf die Rechnungslegung des Konzerns finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Die Gliederung der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB ergänzt um konzernspezifische Sonderposten, wobei für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Registerinformationen

Das Mutterunternehmen ist unter der Firma Materna Information & Communications SE (kurz: Materna SE) mit Sitz in Dortmund im Handelsregister des Amtsgerichts Dortmund unter der Nummer HRB 30301 eingetragen. Die Gesellschaft ist eine Societas Europaea (SE) und unterliegt deutschem Recht.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Materna Information & Communications SE, Dortmund, die folgenden 6 inländischen und 13 ausländischen Tochterunternehmen, die aufgrund der von der Materna SE gehaltenen Mehrheit der Stimmrechte nach § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB zu konsolidieren sind.

Angabe von Namen und Sitz der Unternehmen, die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Materna Information & Communications SE, Dortmund	(Muttergesellschaft)
INFORA GmbH, Köln	100,00
MATERNA TMT GmbH, Dortmund	100,00
Materna IPS GmbH, Dortmund	100,00
cbs Corporate Business Solutions Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg	100,00
cbs Corporate Business Solutions GmbH, Wien/Österreich ^{*)}	100,00
cbs Schweiz AG, Zürich/Schweiz ^{*)}	100,00
cbs Corporate Business Solutions Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Republik Singapur ^{*)}	100,00
cbs Transformation Consulting Spain, S.L., Barcelona/Spanien ^{*)}	100,00
cbs Corporate Business Solutions Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia ^{*)}	100,00
cbs Corporate Business Solutions America Inc., Philadelphia/USA ^{*)}	100,00
Leogistics GmbH, Hamburg ^{*)}	100,00
agineo GmbH, Aachen	100,00
agineo AG, Köniz/Schweiz ^{*)}	100,00
Materna Information & Communications AB, Kista/Schweden	100,00
Materna Information & Communications s.r.o., Bratislava/Slowakei	100,00
Materna IPS UK PLC, Henley-on-Thames/Großbritannien ^{*)}	100,00
Materna IPS USA Corp., Orlando/USA ^{*)}	100,00
Materna IPS Canada Inc., Toronto/Kanada ^{*)}	100,00
Materna IPS India Private Ltd., Bangalore/India ^{*)}	100,00

^{*)} mittelbare Beteiligung

Angabe von Namen, Sitz und Anteil am Kapital der assoziierten Unternehmen:

Im Dezember wurden die restlichen 35% der Anteile an der Materna Communications a.s., Prag/Tschechien, veräußert. Die Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss eingezogen. Der Beteiligungsansatz, der bis zum Verkauf mit der Anwendung der Equity-Bewertung fortgeschrieben wurde, ist zum Veräußerungszeitpunkt abgegangen.

Gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB ist auf einen Einbezug in den Konzernabschluss für folgende Gesellschaften verzichtet worden, da die Unternehmen auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eine nur untergeordnete Bedeutung hat. Hierbei handelt es sich um folgende Gesellschaften:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Materna Information & Communications Schweiz AG, Bern/Schweiz	100,00
cbs Corporate Business Solutions Finland OY, Espoo/Finnland	100,00
snacc-it GmbH, Aachen ^{*)}	50,00

^{*)} mittelbare Beteiligung

Weitere Änderung des Konsolidierungskreises

Im September wurden sämtliche Anteile an der IQDoQ GmbH, Bad Vilbel, veräußert. Materna Information & Communications Norway A/S, Lillestrom/Norwegen, wurde im November liquidiert. Beide Gesellschaften wurden entsprechend zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. der Liquidation entkonsolidiert.

Durch die cbs Corporate Business Solutions Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg, wurden die Gesellschaften cbs Corporate Business Solutions GmbH, Wien/Österreich, und cbs Corporate Business Solutions Finland OY, Espoo/Finnland, gegründet. Ab dem 15. September 2020 wird die Gesellschaft in Österreich zu 100% in die Konsolidierung einbezogen. Die Gesellschaft in Finnland wird aufgrund eines verlängerten Wirtschaftsjahres erstmalig im Folgejahr im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Das Mutterunternehmen weist das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den aktienrechtlichen Ergänzungen zum Handelsgesetzbuch aus. Im Geschäftsjahr 2020 hat das Mutterunternehmen eine Neuordnung der Geschäftsbereiche vorgenommen und die Business Lines IT Factory und Digital Enterprise in der Business Line Digital Transformation zusammengelegt. Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftsbereiche folgt der Neuordnung. Das Geschäftsjahr 2019 wurde entsprechend angepasst.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. In die Herstellungskosten werden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 800,00, sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben, da es sich bei dem Geschäft der Gesellschaft um ein Geschäft mit typischen Lebenszyklen von 10 Jahren handelt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte, Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Das Vorratsvermögen wurde mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. Die unfertigen Leistungen sind mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben allen aktivierungspflichtigen Einzelkosten auch Gemeinkosten in Form eines angemessenen

Zuschlags auf die Einzelkosten. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Fremdkapitalzinsen wurden ebenfalls nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1,0% auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bewertet.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die zu Aufwendungen in kommenden Perioden führen.

Der Ansatz aktiver latenter Steuern nach § 274 HGB erfolgt unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Steuersätze. Der Berechnung wurden Steuersätze zwischen 21 % und 33,2% zugrunde gelegt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Aktive Steuerlatenzen oder aktive Überhänge an latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Aktive latente Steuern beruhen auf Differenzen im Finanz- und Sachanlagevermögen, in Forderungen und Rückstellungen.

Das Grundkapital sowie die Gewinnrücklagen sind zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre bei einer pauschalen restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 2,3% bis 2,34% (Vj. 2,71%) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 0,0% bis 2,0% (Vj. 0,0% bis 2,0%) und erwartete Rentensteigerungen mit 4,0% (Vj. 4,0%) für ehemalige Geschäftsführer bzw. 0,0% bis 2,0% (Vj. 0,0% bis 2,0%) für übrige Arbeitnehmer berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 0,0% (Vj. 0,0%) berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 i.V.m. § 298 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Wertpapiergebundene Pensionszusagen sind nach § 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere bewertet, soweit dieser den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Eine Rückdeckungsversicherung ist als kongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr resultierenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch hinsichtlich der Zeitpunkte mit den Zahlungen an den Versorgungsberechtigten deckungsgleich sind. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zzgl. eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände entsprechen unter Beachtung des Niederstwertprinzips den fortgeführten Anschaffungskosten und damit dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB. Dieser Wert stimmt auch mit dem steuerlichen Aktivwert überein.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Rückstellungen für Jubiläen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren gem. dem versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre bei einer pauschalen restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,60% (Vj. 1,97%) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,5% - 5% (Vj. 2,5% - 5%) und erwartete Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenzen mit 2,5% (Vj. 2,5%) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 7% - 10,0% (Vj. 7% - 10,0%) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie zu Erträgen nach dem Bilanzstichtag führen.

Der Ansatz passiver latenter Steuern nach § 274 HGB erfolgte unter Berücksichtigung eines unternehmensindividuellen Steuersatzes zwischen 21% - 32,8%. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung von Geschäftsvorfällen in fremder Währung erfolgt zum Devisenkurs am Entstehungstag. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Insofern wird das Realisations- und Anschaffungskostenprinzip gemäß § 256a HGB nicht angewendet. Daraus resultierende Erträge und Aufwendungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Davon-Vermerk ausgewiesen. Sofern im Zusammenhang mit Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden und mit diesen zu Bewertungseinheiten zusammengefasst sind, erfolgt die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten sowohl am Entstehungs- als auch am Bilanzstichtag zum Sicherungskurs.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften wurden entsprechend § 308a HGB nach der modifizierten Stichtagsmethode in Euro umgerechnet. Hierbei werden die Vermögensgegenstände und Schulden des einbezogenen Unternehmens mit dem Stichtagskurs und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" erfasst.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 S. 2 HGB) durch Verrechnung des Anteils des Mutterunternehmens mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen (gemäß § 301 Abs. 2 S. 1 HGB) zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten "Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung" nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Der für die Bestimmung des Zeitwerts der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten und der für die Kapitalkonsolidierung maßgebliche Zeitpunkt ist grundsätzlich der, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Bei Tochterunternehmen, auf deren Einbeziehung bisher gemäß § 296 HGB verzichtet worden war, ist der Zeitpunkt der Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss maßgeblich.

Die Kapitalkonsolidierung für Gesellschaften oder für zugekauftes Kapitalanteile, die vor dem 1. Januar 2010 erstmals konsolidiert wurden, wurde nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung vorgenommen. Die zu aktivierenden Beträge ordneten wir dabei soweit wie möglich den betreffenden Aktivposten zu; der Restbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung erfassten wir innerhalb des Eigenkapitals.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Innenumsätze und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Gleches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden. Die Gewinnausschüttungen an Konzerngesellschaften wurden eliminiert.

Erläuterung zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahrs aus dem Anlagenübersicht ersichtlich.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Sonderabschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen (Vj. € 1.731.877,28).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 11.665,78 (Vj. € 6.352,64) enthalten.

In den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 0,00 (Vj. € 3.414,10) enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten keine mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr (Vj. € 0,00).

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im als Anlage 4 beigefügten Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Der im Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag beträgt € 33.484.078,57.

Pensionsrückstellungen

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß § 298 Abs. 1 HGB i.V.m. Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt T€ 567.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 1.156 und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Angaben zur Verrechnung nach § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	2020	2019
	T€	T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.699	1.540
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.320	1.221
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.461	1.354
Verrechnete Aufwendungen	0	0
Verrechnete Erträge	11	10

Infolge der Einzelbewertung der Pensionszusagen ergibt sich aus der Verrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von T€ 47 und eine Pensionsrückstellung in Höhe von T€ 285.

Sonstige Rückstellungen

Unter dem Posten sonstige Rückstellungen wurden die nachfolgenden Rückstellungsarten zusammengefasst:

	2020	2019
	€	€
Ausstehende Provisionen Mitarbeiter	22.935.115,73	19.699.869,17
Berufsgenossenschaft/Schwerbehindertenabgabe	773.892,54	595.170,97
Geleistete Überstunden	699.059,24	777.030,18
Ausstehender Resturlaub	8.607.011,48	5.875.618,36
Jubiläumsrückstellung	2.104.436,27	2.045.142,60
sonstige Personalrückstellungen	3.435.763,01	256.738,69
Rückstellung Gewährleistung	1.382.127,77	1.080.525,65
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	358.691,05	258.947,61

	2020	2019
	€	€
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.984.356,68	964.605,68
Übrige Rückstellungen	474.842,16	496.730,04
Gesamt	42.755.295,93	32.050.378,95

Latente Steuern

Die latenten Steuersalden haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2020	Veränderung	31.12.2020
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern nach § 274 HGB	1.559	3.152	4.711
Passive latente Steuern nach § 274 HGB	-96	-141	-237
	1.463	3.011	4.474
Aktive latente Steuern nach § 306 HGB	0	0	0
Passive latente Steuern nach § 306 HGB	0	0	0
	0	0	0
Gesamt	1.463	3.011	4.474

Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus abgeschlossenen Wartungsverträgen in Höhe von T€ 34.518.

Bei den Leasingverbindlichkeiten handelt es sich in erster Linie um das Kfz-Leasing der Dienstfahrzeuge. Im Vordergrund steht hier der risikofreie Finanzierungsaspekt.

Bewertungseinheiten

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Bewertungseinheiten gebildet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Regional gliedern sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2020	2019
	€ Mio.	€ Mio.
Inland	299,0	270,7
EU- Länder	27,6	34,4
Drittland	28,7	18,7

	2020	2019
	€ Mio.	€ Mio.
Gesamt	355,3	323,8

Die Umsatzerlöse haben sich auf die Geschäftsbereiche wie folgt verteilt:

	2020	2019
	€ Mio.	€ Mio.
BL Public Sector	102,0	71,9
BL Digital Transformation	124,5	134,4
BL Mobility	24,3	25,7
BL cbs	104,5	91,8
Gesamt	355,3	323,8

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außergewöhnliche Erträge in Höhe von T€ 4.506 aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Materna Communications a.s., Prag/Tschechien, die als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurde, sowie dem Verkauf sämtlicher Anteile an der IQDoQ GmbH, Bad Vilbel, enthalten. Zudem ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen eine Erstattung von Aufwänden aufgrund eines Projektverzuges, die Materna Gruppe nicht zu verschulden hatte, in Höhe von T€ 3.519 enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von € 161.058,87, die sich aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen ergeben.

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf € 208.648,25 und betreffen zu einem Großteil nichtabziehbare Vorsteuern und Umsatzsteuernachzahlungen vergangener Jahre.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Betriebssteuern (Kfz-Steuern und sonstige Steuern) in Höhe von € 205.374,19 (Vj. € 183.925,73) enthalten.

Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen belaufen sich auf € 14.000,00 (Vj. € 0,00).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurde latenter Steuerertrag in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ -2.757) in die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einbezogen.

Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten keine Gewinnausschüttungen an Minderheitsgesellschafter (Vj. T€ 337). Alle nicht beherrschenden Gesellschafter sind im Vorjahr ausgeschieden.

Sonstige Angaben

Vorstand der Muttergesellschaft

Im Geschäftsjahr 2020 gehörten dem Vorstand der Materna SE folgende Personen an:

Herr Martin Wibbe, CEO und Vorstand, Bergisch Gladbach (ab 01.04.2020)

Herr Michael Knopp, CFO und Vorstand, Ratingen (bis 31.03.2021)

Aufgrund der mittelbaren Wirkung von § 286 Abs. IV HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes der Materna Information & Communications SE verzichtet.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge € 498.568,14 (Vj. € 662.589,64).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf € 10.719.743,06 (Vj. € 10.136.766,34).

Aufsichtsrat der Muttergesellschaft

Dem Aufsichtsrat der Materna SE gehörten im Geschäftsjahr 2020 folgende Personen an:

Herr Helmut an de Meulen, Vorsitzender (ab 28.08.2020, bis 27.08.2020 stellv. Vorsitzender), Unternehmensgründer

Herr Dr. Winfried Materna, stellv. Vorsitzender (ab 28.08.2020, bis 27.08.2020 Vorsitzender) Unternehmensgründer

Herr Dieter Kraß, Betriebsratsmitglied, Projektmanager

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Materna SE haben im Geschäftsjahr 2020 keine Bezüge für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Gremiums erhalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt T€ 94 für Abschlussprüfungsleistungen und T€ 3 für sonstige Leistungen.

Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 2.393 (Vj. 2.243) Arbeitnehmer beschäftigt.

Hierbei handelt es sich um die Mitarbeiter der im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften. Diese teilen sich wie folgt auf:

	2020	2019
Materna Group Services (MGS)	110	104
ZE Corporate Development	25	32
ZE Marketing & Communication	23	21
ZE Managed Services	103	104
BL Public Sector	574	484
BL Digital Transformation	731	750
BL Mobility	169	166
BL cbs	658	582
Gesamt	2.393	2.243

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag haben sich nicht ereignet.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Nach dem deutschen Aktienrecht wird die Dividende aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Materna Information & Communications SE ausgewiesenen Bilanzgewinn ausgeschüttet.

Der Hauptversammlung am 30. Juni 2021 wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 der Materna Information & Communications SE in Höhe von € 27.260.362,26 eine Dividende von € 0,35 je gewinnbezugsberechtigte Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags beträgt die auf die am Tag der Feststellung des Jahresabschlusses dividendenberechtigten Aktien entfallende Dividendensumme € 2.730.000,00. Es wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn von € 24.530.362,26 auf neue Rechnung vorzutragen.

Dortmund, 27. Mai 2021

Martin Wibbe, Vorstand, CEO

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2020

	01.01.2020	Währungsänderung	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Zugänge aus Änderung Konsolidierungskreis	Abgänge EUR
			EUR	EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	9.451.996,57	-269,10	382.913,95		1.072.447,70	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	29.066.329,33	0,00	0,00		0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	210.326,31	-470,02	0,00		0,00	0,00
	38.728.652,21	-739,12	382.913,95		1.072.447,70	0,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	5.180.090,80	-608,68	32.000,79		0,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.069.118,80	-23.832,19	2.810.830,71		0,00	3.686.529,56
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.564,60	0,00	2.131.706,23		0,00	3.564,60
	27.252.774,20	-24.440,87	4.974.537,73		0,00	3.690.094,16
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	78.289,47	0,00	0,00		0,00	64.617,37
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	352.416,07	0,00	0,00		0,00	352.416,07
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	500.000,00		0,00	0,00
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	51.977,75	0,00	0,00		0,00	1.572,41
	482.683,29	0,00	500.000,00		0,00	418.605,85
	66.464.109,70	-25.179,99	5.857.451,68		1.072.447,70	4.108.700,01
Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen		
Abgänge aus Änderung				Konsolidierungskreis		
Konsolidierungskreis		Umbuchungen		31.12.2020	01.01.2020	Währungsänderung

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		EUR	Kumulierte Abschreibungen		EUR
	Abgänge aus Änderung	Konsolidierungskreis		Umbuchungen	31.12.2020	
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	-553.324,95	205.000,00	10.558.764,17	8.478.658,05	-22,18	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	-4.818.798,80	0,00	24.247.530,53	21.044.758,31	0,00	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	-205.000,00	4.856,29	1.302,20	-138,44	
	-5.372.123,75	0,00	34.811.150,99	29.524.718,56	-160,62	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	-32.538,58	13.648,00	5.192.592,33	1.963.753,52	-21,07	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-510.365,97	-13.648,00	20.645.573,79	16.213.768,19	-10.112,78	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	2.131.706,23	0,00	0,00	
	-542.904,55	0,00	27.969.872,35	18.177.521,71	-10.133,85	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	13.672,10	0,00	0,00	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	500.000,00	0,00	0,00	
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	0,00	0,00	50.405,34	0,00	0,00	
	0,00	0,00	564.077,44	0,00	0,00	
	-5.915.028,30	0,00	63.345.100,78	47.702.240,27	-10.294,47	
Kumulierte Abschreibungen						
	Zugänge	Abgänge	Abgänge aus Änderung	Konsolidierungskreis	Umbuchungen	31.12.2020
	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	798.375,66	0,00		550.018,07	0,00	8.726.993,46
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.194.972,91	0,00		3.746.351,95	0,00	18.493.379,27
3. Geleistete Anzahlungen	347,26	0,00		0,00	0,00	1.511,02
	1.993.695,83	0,00		4.296.370,02	0,00	27.221.883,75
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	401.123,63	0,00		24.669,40	11.566,20	2.351.752,88
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.860.904,59	3.510.589,92		417.764,32	-11.566,20	15.124.639,56

	Kumulierte Abschreibungen					
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Abgänge aus Änderung Konsolidierungskreis	Umbuchungen	31.12.2020	
			EUR	EUR	EUR	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
	3.262.028,22	3.510.589,92		442.433,72	0,00	17.476.392,44
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.000,00	0,00		0,00	0,00	14.000,00
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00
	14.000,00	0,00		0,00	0,00	14.000,00
	5.269.724,05	3.510.589,92		4.738.803,74	0,00	44.712.276,19
	Buchwerte					
				31.12.2020	31.12.2019	
				EUR	TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen				1.831.770,71	973	
2. Geschäfts- oder Firmenwert				5.754.151,26	8.022	
3. Geleistete Anzahlungen				3.345,27	209	
				7.589.267,24	9.204	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten				2.840.839,45	3.216	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				5.520.934,23	5.855	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				2.131.706,23	4	
				10.493.479,91	9.075	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				13.672,10	78	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen				0,00	353	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens				486.000,00	0	
4. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen				50.405,34	52	
				550.077,44	483	
				18.632.824,59	18.762	

Verbindlichkeitenspiegel zum 31. Dezember 2020

	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	451	997	172	1.448
(Vorjahr)	(191)	(1.169)	(0)	(1.360)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	24.178	0	0	24.178
(Vorjahr)	(28.580)	(0)	(0)	(28.580)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.837	0	0	12.837
(Vorjahr)	(13.764)	(0)	(0)	(13.764)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.502	0	0	7.502
(Vorjahr)	(7.840)	(303)	(0)	(8.143)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37	0	0	37
(Vorjahr)	(39)	(0)	(0)	(39)
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	0	0	0
(Vorjahr)	(4)	(0)	(0)	(4)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.681	1	0	6.682
(Vorjahr)	(9.497)	(3)	(0)	(9.500)
davon Verbindlichkeiten aus Steuern	6.127	0	0	6.127
(Vorjahr)	(8.124)	(0)	(0)	(8.124)
davon Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	233	0	0	233
(Vorjahr)	(215)	(0)	(0)	(215)
GESAMT	51.686	998	172	52.684
(Vorjahr)	(59.915)	(1.475)	(0)	(61.390)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 7.502; Vj. TEUR 7.840). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 37; Vj. TEUR 39).

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Inhaltsverzeichnis:

- 1 Grundlagen des Unternehmens
 - a) Geschäftsmodell
 - b) Ziele und Strategie
 - c) Steuerungssystem
 - d) Forschung und Entwicklung

2 Wirtschaftsbericht

- a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- b) Geschäftsverlauf
- c) Ertragslage
- d) Finanzlage
- e) Vermögenslage
- f) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3 Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

- a) Chancen- und Risikobericht
- b) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

4 Prognosebericht

5 Erklärung zur Unternehmensführung

1 Grundlagen des Unternehmens

a) Geschäftsmodell

Die Materna Information & Communications SE, Dortmund, (kurz: Materna SE) gehört zu den führenden Anbietern von IT-Dienstleistungen und Digitalisierungsprojekten in Deutschland. Die Beratungsgesellschaft Lünendonk & Hossenfelder GmbH führt die Materna SE auf Platz vier der zwanzig führenden deutschen mittelständischen IT-Beratungs- und Systemintegrations-Unternehmen (Liste 2020).

In der Materna Gruppe nimmt die Materna SE als größte operative Gesellschaft die zentrale Stellung ein. Sie hält zum 31.12.2020 gleichzeitig unmittelbar oder mittelbar Anteile von mehr als 50% an 19 nationalen und internationalen Gesellschaften. Zu den wesentlichen Tochtergesellschaften der Materna Unternehmensgruppe im Inland zählen die cbs Corporate Business Solutions GmbH (kurz: cbs GmbH) in Heidelberg, die agineo GmbH in Aachen, die Materna TMT GmbH (kurz: TMT GmbH) in Dortmund, die INFORA GmbH in Köln und die Materna IPS GmbH (kurz: Materna IPS) in Dortmund.

Im Ausland bilden die nordische Materna-Gesellschaft in Schweden sowie der Slowakei und die Gesellschaften in Nordamerika einen wesentlichen Teil der Materna Unternehmensgruppe ab. Weitere Angaben zum Konsolidierungskreis sind dem Anhang des Abschlusses der Materna SE zu entnehmen.

Organisatorisch erstreckt sich die Materna Unternehmensgruppe über vier Geschäftsbereiche (Business Lines): Digital Transformation, Public Sector, Mobility sowie das SAP-Beratungsunternehmen cbs Corporate Business Solutions GmbH mit den dazugehörigen Tochterunternehmen. Damit verfolgt die Unternehmensgruppe das Ziel einer Diversifizierung über mehrere Branchen hinweg zur Risikominimierung in Krisenzeiten. Durch die Bündelung umfangreicher Fach- und Technologieexpertise in den einzelnen Business Lines möchte die Unternehmensgruppe erreichen, gezielt und schnell auf Marktanforderungen reagieren zu können.

Die Business Line Digital Transformation bietet ihren Kunden aus Unternehmen und Behörden ein Komplettangebot aus Beratung und Technologie für die Transformation klassischer IT-Systeme in eine hochgradig automatisierte IT-Fabrik. Dabei stehen die Digitalisierung der Unternehmensprozesse, die effiziente Gestaltung und der sichere Betrieb der jeweiligen IT-Landschaft im Fokus. Auf dem Weg hin zu mehr Performance und Agilität soll durch das Leistungspotential der Business Line Digital Transformation die Wettbewerbsfähigkeit der Kundenunternehmen in einem immer schneller werdenden Markt sichergestellt werden. Im Geschäftsbereich Digital Transformation bediente Materna im vergangenen Jahr die verstärkte Nachfrage nach den Themen Applikationsmodernisierung und Containerisierung, DevOps sowie Managed Services. Materna punktet mit einem umfangreichen Beratungs- und Lösungsangebot für das IT-Service-Management, für die agile Einführung neuer Services und Applikationen sowie Applikationsarchitekturen. Darüber hinaus hält der Trend weiterhin an, dass IT-Budgets in die Fachbereiche der Unternehmen wandern. Materna SE begleitet Fachbereiche bei der Umsetzung digitaler, datengetriebener Geschäftsmodelle. Hier tritt die Materna

SE bei den Kunden mit den Themen IoT based Services, Data Analytics und Künstliche Intelligenz (KI) auf. Das Tochterunternehmen agineo GmbH, spezialisiert auf Enterprise Service Management auf Basis der Technologieplattform des Anbieters ServiceNow in der Region DACH (Deutschland, Österreich, Schweiz), sowie die Landesgesellschaften in Schweden und der Slowakei sind der Business Line Digital Transformation zugeordnet.

Die Business Line Public Sector begleitet nationale Behörden bei der strategischen und IT-technischen Umsetzung staatlicher Aufgaben auf dem Weg zur digitalen und schlanken Verwaltung. Dabei werden die Ziele der Kunden, wie z. B. One-Stop-Government, Effizienzsteigerung und Transparenz in der Verwaltung, Harmonisierung von Prozessen und Kommunikation sowie Collaboration und Wissens-Management unterstützt. Ein wichtiger Motor für die Verwaltung ist das Onlinezugangsgesetz (OZG), das mit seiner Fristsetzung Ende 2022 die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung entscheidend vorantreibt. Mit der Erfahrung aus über 1.000 Projekten in der öffentlichen Verwaltung auf kommunaler sowie landes- und bundesbehördlicher Ebene ist die Business Line Public Sector wichtiger Lotse und Impulsgeber für die öffentliche Hand. Weitere Materna-Schwerpunkte für den Public Sector sind die Themen Cloud, Cyber Security, E-Health, GAIA-X und Künstliche Intelligenz. Das Tochterunternehmen Infora GmbH, das Organisations- und IT-Beratung für die öffentliche Verwaltung erbringt, ist der Business Line Public Sector zugeordnet.

Die Business Line Mobility wurde im Geschäftsjahr 2020 neu strukturiert. Dazu wurde das Geschäftsfeld Aviation in das Tochterunternehmen Materna IPS GmbH ausgeliert und bildet nun mit den bereits im Geschäftsjahr 2019 an die Materna IPS GmbH veräußerten Gesellschaften in den USA, Kanada, UK und Indien einen unter dem Markennamen MATERNA IPS - intelligent passenger solutions - tätigen Teilkonzern, der weltweit die Abfertigungsprozesse von Fluglinien und Flughäfen auf Basis komfortabler und sicherer Selbstbedienungssysteme für Passagiere vereinfacht. Self-Check-In bereits remote im Web oder vor Ort an Kiosk-Lösungen, die eigenständige Gepäckaufgabe an sogenannten Self-Bag-Drop-Systemen, elektronische Zugangskontrollanlagen für Sicherheitsbereiche und die biometrische Erkennung von Passagieren gehören dabei zu den Kernkompetenzen in einem sehr international geprägten Markt.

Die internationale Unternehmensberatung cbs Corporate Business Solutions GmbH ist Gestalter von unternehmensweiten Prozess- und SAP-Systemlandschaften sowie Technologieberater. Als Prozessberater und SAP-Spezialist für große und mittelständische Konzerne und Unternehmen der Fertigungsindustrie schafft die cbs GmbH globale SAP-Unternehmenslösungen, indem sie ein umfassendes Leistungsangebot mit branchenspezifischem Prozesswissen und besonderer Expertise in globalen Projekten verbindet. Großunternehmen und Betreibern komplexer Systemlandschaften bietet die cbs GmbH das hochwertige Portfolio eines Spezialisten für Systemrestrukturierung (System Landscape Transformation), Systemintegration und Business Intelligence. Mit einem einzigartigen Komplettangebot für die Unternehmenstransformation, dem SELECTIVE S/4HANA Transition Angebot und der Standardsoftware cbs Enterprise Transformer® for SAP S/4HANA® realisieren die cbs GmbH das ONE Digital Enterprise der Zukunft. Mit cbs Enterprise Transformer for SAP S/4HANA® liefert die cbs GmbH zudem die weltweit erste Standardsoftware für den Umstieg in die neue SAP-Welt. Über ihre internationalen Dependancen und unterstützt durch ein starkes weltweites Partnernetzwerk ermöglicht die cbs GmbH erfolgreiche Großprojekte und kundennahe Lösungen rund um den Globus. Über das Tochterunternehmen leogistics GmbH, das sich als SAP-Logistikpartner und -Lösungsanbieter auf den Bereich SAP Supply Chain Execution (SCE) mit den Kernthemen Transportation Management, Event Management sowie Warehouse Management spezialisiert, werden neben der logistischen Geschäftsprozess- und Anwendungsberatung die Weiterentwicklung und Integration ergänzender, auf SAP Technologie entwickelter Logistiklösungen in den Bereichen SAP Transportation- und Lagermanagement, Event Management, RFID und Planung angeboten.

b) Ziele und Strategie

Als international erfolgreicher IT-Dienstleister berät und begleitet die Materna Gruppe ihre Kunden in allen Belangen der Digitalisierung und liefert maßgeschneiderte Lösungen für eine agile, flexible und sichere IT. Ein umfangreiches Branchen- und Fach-Know-How sowie das Experten- und Methodenwissen in den IT-Technologien marktführender Partnerunternehmen bzw. in der Entwicklung geschäftskritischer Softwarearchitekturen setzt die Materna Gruppe mit dem Ziel ein, das Potential ihrer Kunden optimal zur Entfaltung zu bringen. Dabei tritt die Materna SE am Markt als Unternehmensgruppe auf und vermarktet alle Leistungen entlang der Wertschöpfungskette aus einer Hand. Die Unternehmen der Materna Gruppe agieren als Realisierungspartner sowohl für den gehobenen Mittelstand als auch für große Konzerne und Behörden. Kunden sind IT-Organisationen sowie Fachabteilungen in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

Die Strategie der Materna SE und der cbs GmbH ist es, die bestehende Wettbewerbsposition im Markt zu behaupten und auszubauen. Aufgrund des vielfältigen Portfolios, das nahezu ausschließlich im B2B-Geschäftsmodell vertrieben wird, sind Behörden, große Mittelständler und Konzerne aus diversen Branchen Zielgruppe der Business Lines Digital Transformation, Public Sector. Für die Business Line Mobility sind überwiegend Flughäfen und Luftfahrtgesellschaften in der Zielgruppe. Insbesondere gilt es hier, die Internationalisierung weiter voranzutreiben, wobei dabei der Fokus auf dem Nordamerikanischen Kontinent liegt. Die Business Line cbs GmbH ist aufgrund ihrer Kundenstruktur ebenfalls sehr stark international tätig. Der nordamerikanische und asiatische Markt gehören hier zu den angestrebten Wachstumsregionen.

In Familienunternehmen ist das Grundprinzip der Nachhaltigkeit tief verankert und einer der wichtigsten Unternehmenswerte der Materna SE als Konzernmutter. Die Materna SE setzt auf substanzielles Wachstum, um das Unternehmen für nachfolgende Generationen zu erhalten. Das „Denken in Generationen, statt in Quartalen“ prägt Familienunternehmen wie das der Materna SE. Materna sieht sich in dieser gesellschaftlichen Verantwortung und nimmt sie aktiv und gerne an. Das Engagement basiert dabei auf der individuellen Überzeugung als eines der großen mittelständisch geprägten Familienunternehmen Deutschlands und auf unseren persönlichen Werten.

Der IT Markt ist ein sehr schnelllebiger Markt. Neue Technologien und Plattformen entstehen in großer Geschwindigkeit. Für die Evaluierung der hiermit möglicherweise verbundenen neuen Geschäftsmöglichkeiten und -modelle, betreibt die Materna SE ein eigenes Innovation Center. Hier bildet die Materna SE unter Anleitung von erfahrenen Mitarbeitern auch gezielt IT-Nachwuchskräfte in Forschungsprojekten und Förderprojekten aus. Auch Kunden werden dort dabei unterstützt, den Nutzen neuer Technologien für das eigene Geschäftsmodell zu erkennen. Beispiele sind neue Entwicklungen auf Basis von Blockchain, Data Science, Virtual Reality bzw. Augmented Reality und künstlicher Intelligenz. Das Innovation Center ist als unternehmensübergreifende Organisationseinheit aufgestellt.

c) Steuerungssystem

Zur laufenden Steuerung des Unternehmens im Sinne der Zielerfüllung, der Chancennutzung und der Umsetzung der strategischen Ziele nutzt der Vorstand der Materna SE das auf das Unternehmen zugeschnittene umfassende Informationssystem, das mit Monats- und Quartalsberichten Aufschluss über alle relevanten Kennzahlen liefert. Dazu zählen insbesondere der Auftragseingang, Umsatz, Gross Profit und das EBIT, sowie die Auslastung der Mitarbeiter. Der Gross Profit wird projektbezogen berechnet aus der Differenz zwischen Umsatzerlösen und internen und externen direkt zurechenbaren Kosten.

Der Abgleich der tatsächlichen und der geplanten Geschäftsentwicklung wird im Rahmen eines Monatsreportings sowie einer jeweils zum Quartal als Prognose erarbeiteten Hochrechnung vorgenommen. Mit der Summe der vorhandenen Instrumente soll für das Management ein rechtzeitiges Gegensteuern zur Gesamtzielrealisierung sowie eine Risikobegrenzung ermöglicht werden.

Routinemäßig werden die Monatsberichte für Auswertungsgespräche des Controllings mit dem Management sowie den Leitern der Business Lines eingesetzt.

d) Forschung und Entwicklung

Die Materna SE pflegt einen engen Kontakt zu verschiedenen Forschungs- und Entwicklungspartnern und beteiligt sich regelmäßig an internationalen Forschungsprojekten. Hierbei ist die TU Dortmund ein langjähriger Kooperationspartner und liefert das wissenschaftliche Fundament. Der Fokus liegt dabei auf für die Materna SE wichtigen Kernthemen, wie Cloud, Internet of Things (IoT), Künstliche Intelligenz, Data Analytics, Augmented Reality und Gerätevernetzung, sodass Forschungsergebnisse in eigene Produkte und Dienstleistungen einfließen können. Materna SE baut Know-how zu Technologien und Anwendungsdomänen auf, erprobt neueste technologische Trends im Hinblick auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder und entwickelt beispielsweise auch Software-Prototypen, die in den zugrunde liegenden Anwendungsdomänen erprobt werden (Proofs of Concept).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 10% gestiegen. Während der Anteil von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu bestehenden und am Markt bereits erfolgreichen Lösungen für den Kunden zurückgegangen ist, haben sich die Aufwände für neue Innovationsthemen verdoppelt. Die Konzernunternehmen setzen dabei eigenständig ihre Schwerpunkte. Der Anstieg betrifft alle Business Lines, insbesondere aber den Public Sektor. Die Innovationsthemen in der Materna SE werden durch die Organisationseinheit Corporate Innovation koordiniert. Sie hat die Aufgabe, Markt-Trends aufzunehmen, sie zu evaluieren und mögliche Potentiale für die Materna SE und Materna-Kunden aufzuzeigen. Dabei stützt sich die Tätigkeit auf drei Säulen: Kommunikation, Technologie und Business Development.

Zum Bereich Kommunikation gehört, sowohl intern wie extern über Themen, zu denen wir uns aus Gruppensicht positionieren wollen, Stellung zu beziehen. Corporate Innovation bietet darüber hinaus interne und Kunden-Workshops zu Innovationsthemen an. Diese können genutzt werden, um Materna SE bei Bestands- und Neukunden zu innovativen Themen zu platzieren, aber auch um Marktforschung zu unseren Themen zu erhalten. Dies wird genutzt, um mögliche Materna-Positionierungen zu schärfen. Das Verständnis und die Bewertung innovativer Technologien, Architekturen und Vorgehensmodelle ist die DNA der Materna-Gruppe. Corporate Innovation unterstützt dazu zwei Vorgehensweisen. Einerseits ist es im Rahmen eines Evaluierungsprojekts möglich, kurzfristig ein Thema zu evaluieren. Andererseits können mit Hilfe eines Förderprojekts über einen längeren Zeitraum sowohl fundiertes Know-how als auch neue Kontakte zu potenziellen Partnern und Kunden aufgebaut werden.

Corporate Innovation evaluierter Technologien auf ihren Einsatz in Kunden- oder kundennahen Szenarien. Dazu werden Prototypen für kundennahe Anforderungen erstellt, um Proof of Concepts (PoCs) oder Proof of Values (PoVs) zu erreichen. Das technologische Know-how kann dann in Leuchtturmprojekten eingesetzt und in die operativen Einheiten multipliziert

werden. Im Rahmen von Förderprojekten werden über einen Zeitraum von üblicherweise drei Jahren technologische Konzepte erarbeitet und prototypische Implementierungen entwickelt. Damit können neueste technologische Trends im Hinblick auf die Erschließung neuer Geschäftsfelder praktisch erprobt werden.

Die Organisationseinheit Corporate Innovation ist aufgehängt im Corporate Development. Neben einem stabilen Kern von Mitarbeitern arbeiten themenfokussiert und zeitlich begrenzt auch Mitarbeiter aus den Business Lines oder anderen Zentraleinheiten an den Aufgaben von Corporate Innovation.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr arbeitete die Materna SE an der Weiterentwicklung ihrer Produkte. Dazu zählten Pflegearbeiten sowie funktionale Verbesserungen an eigenen Produkten, ergänzt um Partnerprodukte entsprechend den Anforderungen der Märkte. Alle Business Lines streben durch Partnerprogramme und Kooperationen ein Optimum des Produkt-Portfolios an und stellen dazu entsprechende Ressourcen im Produktmarketing und -management bereit.

Die kommerzielle Verwertung der Projektergebnisse wird in Kooperation mit den Business Lines erarbeitet und umgesetzt.

Aktuelle Innovationsprojekte in denen sich die Materna SE engagiert, sind zum einen das Intelligent Truck Parking (ITP). Das Forschungsprojekt nimmt sich dem Überlastungsproblem an, dass aufgrund eines stetig wachsenden Schwerlastverkehrs und der Konzentration von LKWs an Tankstellen, Rastplätzen und Parkplätzen, an denen mittlerweile viele Fahrzeuge, mangels Platz, widerrechtlich und gefährlich abgestellt werden. Die Materna SE ist hierbei Teil des Projektkonsortiums. Ein weiteres Projekt ist das MobiIDS (Mobility Data Space = MDS). Mit diesem Vorhaben wird die Entwicklung des Mobility Data Spaces initiiert, der unter Einbeziehung des Mobilitäts Daten Marktplatz (MDM) der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und weiterer kommunaler Verkehrsdatenplattformen als Mobilitätsdaten-Ökosystem etabliert werden soll. Neue kommunale Verkehrsdaten und bundesweite Mobilitätsdaten werden erschlossen und für eine sichere und souveräne Verarbeitung auf den Plattformen bereitgestellt, die dazu um Data-Space-Konzepte erweitert werden. Die kommunalen Plattformen werden mit dem MDM verknüpft, um regionale Daten auch auf nationaler Ebene bereitzustellen und verwerten zu können. Materna SE ist auf Wunsch der Bundesanstalt für Straßenwesen als Betreiber des MDM beteiligt. Hinzu kommt das Projekt InnoPortAR, das für „Innovative Einsatzfelder für Augmented Reality in Binnen- und Seehäfen“ steht. InnoPortAR untersucht daher, inwiefern der Einsatz von Augmented Reality (AR) die Arbeitsabläufe in Binnen- und Seehäfen unterstützen kann. Bei Augmented Reality wird die Realität durch Computer-erzeugte Informationen angereichert. Die Materna SE ist mit seinem Know-how im Bereich Augmented Reality am Projekt beteiligt. Das internationale Forschungsprojekt I2PANEMA will bei der Digitalisierung von Häfen, insbesondere bei der Nutzung vieler erhobener Daten, Effizienzsteigerungen erreichen und schafft dafür Referenzarchitekturen, um zu zeigen, wie sich beispielsweise mit Datenanalysen im Zusammenspiel mit dem Internet der Dinge bestehende Abläufe verbessern lassen. Entwickelt wird eine Referenzarchitektur für das Ausrollen industrieller IoT-Anwendungen in Häfen. I2PANEMA steht für Intelligent, IoT-based Port Artefacts Communication, Administration and Maintenance. Zuletzt engagiert sich die Materna SE im Projekt GAIA-X, das die Einhaltung der europäischen Datenschutz- und Sicherheitsstandards einfacher machen soll. Es handelt sich um eine europäische Cloud-Architektur, die auf die Bedürfnisse der Unternehmen und Behörden in der EU zugeschnitten ist und die damit auch für Behörden umfänglich nutzbar wird, um datengetriebene Dienste anzubieten.

2 Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der Corona-Pandemie durchlebte die Welt- und deutsche Volkswirtschaft nach einer 10-jährigen Wachstumsphase eine schwere Rezession. Nach Berechnungen des statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt um -4,9 % im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen. Im Vorjahr lag hier noch ein geringes Wachstum von 0,6 % vor. Nach dem Bekanntwerden des Pandemieausbruchs haben sich die Prognosen im Verlauf des Jahres 2020 anfangs sehr stark verschlechtert, sie sind im späteren Jahresverlauf jedoch wieder etwas positiver ausgefallen. Ende Januar 2020 wurde zunächst noch ein Anstieg des BIP-Wachstums auf 1,1 % angenommen. Ende April wurde dann ein Einbruch des BIP-Wachstums um -6,3 % prognostiziert, der im September auf -5,8 % und Ende Oktober auf -5,5 % immer weiter zurückgenommen wurde.

Im Vergleich der Quartale der Geschäftsjahre 2019 und 2020 war das BIP-Wachstum durchgehend rückläufig. Der Jahresverlauf 2020 zeigt jedoch starke Schwankungen. So ging das BIP-Wachstum im ersten Quartal 2020 um -2,0 % gegenüber der Vorperiode zurück. Das zweite Quartal war dann schon vom ersten Lockdown geprägt und durch ein Minus von 9,7 % gekennzeichnet. Nach einigen Lockerungen im dritten Quartal stieg das BIP-Wachstum schnell um 8,5 %, um durch den erneuten (Teil-)Lockdown im November und der anschließenden Verschärfung und Verlängerung mit einem Wachstum von 0,3 % im vierten Quartal erneut zu stagnieren. Die Bundesregierung sieht die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 auf einem Wachstumskurs. Das BIP soll um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Die Wirtschaftsleistung vor der Krise dürfte nach Einschätzung des Ministeriums aber erst zur Mitte des Jahres 2022 wieder erreicht werden. Die wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst.

Laut dem Jahreswirtschaftsbericht 2021 gehen mit den umfangreichen Hilfen der Bundesregierung zur Krisenabfederung, zur wirtschaftlichen Belebung und zur Investitionsförderung knapp 180 Milliarden Euro Nettokreditaufnahme im Jahr 2021 des Bundes einher. Neben den aktuellen Herausforderungen der Corona-Pandemie sind die langfristigen Herausforderungen

Klimawandel, Digitalisierung und demografischer Wandel im vergangenen Jahr noch stärker in den Fokus gerückt. Mit einem Zukunftspaket des Konjunkturprogramms sollen zu den unmittelbaren Krisenhilfen und konjunkturellen Stimuli - Schwerpunkte bei Investitionen in wichtigen Zukunftsbereichen ergänzt werden. Das Zukunftspaket hat ein Volumen von rund 50 Milliarden Euro und soll Anreize insbesondere in den Bereichen Klimaschutz, Energiewende, Mobilität und Digitalisierung setzen. Im Bereich Digitalisierung sollen hauptsächlich die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft (insbesondere KMU) sowie die Förderung der Zukunftstechnologien Künstliche Intelligenz, Quantencomputing und der neuen Kommunikationstechnologien wie 5G/6G weiter ausgebaut werden.

Der Branchenverband Bitkom gibt im IT Markt für das Jahr 2020 mit -0,7 % eine negative Wachstumsrate an. Der Umsatz der Materna Gruppe stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 9,7 % im Vergleich zum IT Markt folglich erneut weit überdurchschnittlich. Dies ist insbesondere auf die sehr gute Entwicklung in den Business Lines Digital Transformation und Public Sector zurückzuführen. Zudem gibt der Branchenverband Bitkom im Bereich der IT-Services mit -3,2 % die Hauptursache für das negative Wachstum an. Die Materna SE konnte jedoch insbesondere im Bereich von Beratungsleistungen entgegen der Marktentwicklung stark wachsen.

b) Geschäftsverlauf

Der Materna Konzern realisierte im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz von T€ 355.255. Damit wurde der Vorjahresumsatz von T€ 323.839 um 9,7 % übertroffen. Der geplante Umsatz von T€ 329.929 konnte ebenfalls um 7,7 % übertroffen werden. Hierbei profitierte der Materna Konzern im Geschäftsjahr 2020 von einer erneut durchgängig guten Auslastung. Um sich gegen eventuell auftretende Liquiditätslücken zu wappnen, erweiterte die Materna SE zu Beginn der Corona-Krise ihre Kreditlinien. Diese wurden jedoch zu keinem Zeitpunkt beansprucht und wurden mittlerweile wieder zurückgefahren. Der Hauptteil des Umsatzes wurde in den Bereichen Beratung (74,9 %), Wartung (9,6 %) und Managed Service (5,4 %) erzielt.

Zum 1. April 2020 wurde Martin Wibbe neuer Vorstandsvorsitzender (CEO) der Materna SE.

Die im Geschäftsjahr 2019 beschlossene Ausgliederung des Passagierabfertigungsgeschäfts, der BL Mobility wurde im Geschäftsjahr 2020 im Wege einer Ausgliederung auf die Materna IPS GmbH, Dortmund, durch die Handelsregistereintragung per 31. August 2020 vollzogen. Ein in der Materna SE verbliebener Geschäftsteil der BL Mobility wurde auf die BLs Public Sector und Digital Transformation verteilt. Durch die Ausgliederung und ein Rebranding des Teilbereichs agiert die Materna IPS GmbH mit ihren ausländischen Tochterunternehmen mit einem eigenständigen Auftritt nun agiler am Aviation Markt.

Des Weiteren hat die Materna SE mit Wirkung zum 1. September 2020 ihre 100%ige Beteiligung an der IQDoQ GmbH an das niederländische Unternehmen Total Specific Solutions (TSS) verkauft. Der Verkauf von IQDoQ GmbH erfolgt im Rahmen der Konsolidierung des gruppenweiten Portfolios.

Zudem hat die Materna SE die verbliebene Minderheitsbeteiligung in Höhe von 35 % an der tschechischen Gesellschaft Materna Communications a.s. mit Sitz in Prag veräußert. Die Veräußerung erfolgte im Rahmen eines Management Buyout wonach der langjährige Geschäftsführer und Mitgesellschafter Martin Košut über die von ihm gehaltene KOSUT Capital Holding a.s. nun sämtliche Anteile erwarb. Damit entfällt auch die indirekte Beteiligung über die Materna Communications a.s. an Materna Communications Sp. z.o.o., Warschau, an Quadruple a.s., Prag, und an COOP Mobil s.r.o., Prag.

Die cbs GmbH hat im Geschäftsjahr 2020 in Österreich und in Finnland jeweils ein neues Tochterunternehmen gegründet. Damit wird die Präsenz in Europa weiter gestärkt.

c) Ertragslage

Die Umsatzsteigerung um T€ 31.415 auf T€ 355.255 zuzüglich der Bestandsveränderung in Höhe von T€ 359 und anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T€ 309 resultiert in einer Gesamtleistung in Höhe von T€ 355.923. Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche verteilt:

	2020	2019
	€ Mio.	€ Mio.
BL Public Sector	102,0	71,9
BL Digital Transformation	124,5	134,4
BL Mobility	24,3	25,7
BL cbs	104,5	91,8

	2020	2019
	€ Mio.	€ Mio.
Gesamt	355,3	323,8

Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf höhere Beratungsumsätze (+ T€ 35.867) zurückzuführen. Ausschlaggebend für diese Steigerung ist eine durchgehend hohe Auslastung bei weniger genommenen Urlaubstagen und einem gleichzeitig gestiegenen Personalbestand.

Die Gesamtleistung wurde mit einer zum Vorjahr um 2,9 %-Punkte niedrigeren Materialeinsatzquote erreicht (22,4 %; Vj. 25,3 %). Der daraus resultierende Rohertrag stieg absolut um T€ 31.958 auf T€ 276.354 bei einer um 2,9 % höheren Rohertragsmarge in Höhe von 77,6 % (Vj. 74,7 %). Ursächlich für die gestiegene Rohertragsmarge war die hohe Auslastung in der Materna Gruppe bei einer höheren durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl. Folglich mussten weniger Subunternehmer beauftragt werden und die bezogenen Leistungen sind mit 2,8 % rückläufig.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen an der Materna Communications a.s. mit Sitz in Prag sowie der Veräußerung von Anteilen an der IQDoQ GmbH in Höhe von T€ 4.506 enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 20,3 % auf T€ 15.113 ist im Wesentlichen auf die eben genannten Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen zurückzuführen.

Die Erhöhung des Personalaufwands um T€ 23.614 oder 13,7 % auf T€ 195.760 (Vj. T€ 172.146) ist wesentlich durch den Personalaufbau von im Durchschnitt 150 Mitarbeitern begründet. Daneben sind aufgrund der guten Geschäftsentwicklung auch die leistungsbezogenen Bezüge gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei T€ 35.716 und damit um T€ 5.886 oder 14,1 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 41.602). Der Rückgang steht mit der Corona Situation im Zusammenhang, wonach insbesondere die Reisekosten (-T€ 5.030) und Fahrzeugkosten (-T€ 521) rückläufig sind.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahresniveau um T€ 2.370 gesunken. Der Rückgang resultiert aus einem Sondereffekt im Vorjahr. Dort erfolgte eine Sonderabschreibung (T€ 1.732) auf den als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierten Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Anteile an der Materna Information & Communications Norway A/S, Lillestrom/Norwegen.

Der EBIT des Geschäftsjahrs 2020 lag bei T€ 54.735 und damit T€ 19.152 über dem Vorjahreswert. Damit konnte der EBIT um 53,8 % gesteigert werden. Die EBIT-Marge liegt im Jahr 2020 bei 15,4 % und somit um 4,5 %-Punkte über der EBIT-Marge des Vorjahrs. Die positive Entwicklung ist im Anstieg der Gesamtleistung und der hohen Auslastung zu begründen, die zu großen Teilen bis in den EBIT durchgereicht werden konnte. Zudem profitierte die Materna Gruppe von Aufwandsreduktionen, die durch die Corona Situation bedingt sind. Der geplante EBIT in Höhe von T€ 24.800 wurde damit mehr als verdoppelt.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis lag bei -T€ 626 und damit T€ 563 über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Beteiligungserträgen (+T€ 406,0).

Steuern fielen in Höhe von T€ 17.845 an und lagen somit T€ 4.026 über dem Vorjahr. Der höhere Steueraufwand ist im Wesentlichen in der positiven Geschäftsentwicklung begründet.

Zudem ist ein negativer Effekt aus einer abgeschlossenen Betriebsprüfung in Höhe von T€ 893 und eine Steuerbelastung im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Aviation Bereichs aufgrund aufgedeckter stiller Reserven in Höhe von T€ 538 in dem Steueraufwand enthalten.

Der Materna Konzern schloss das Geschäftsjahr 2020 mit einem Konzernjahresüberschuss von T€ 36.264 ab, nach einem Konzernjahresüberschuss von T€ 20.575 in 2019. Nach dem Verkauf der restlichen Anteile an der Materna Communications a.s. entfallen von dem Konzernjahresüberschuss auf andere Gesellschafter T€ 0 (Vj. T€ 256).

Im Berichtsjahr 2020 waren bei der Materna Gruppe im Durchschnitt 2.393 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 2.243 Mitarbeiter). Damit konnte die Materna Gruppe den Personalbestand um 6,7 % steigern.

d) Finanzlage

Die Bilanz der Materna Gruppe zeigt zum Stichtag 31. Dezember 2020 ein Eigenkapital in Höhe von T€ 102.687 (Vj. T€ 77.479). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 32,5 %. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 43,2 % (Vj. 38,1 %).

Im Verlauf des Jahres 2020 wurden Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 6.430 (Vj. T€ 5.029) vorgenommen. Es wurden insbesondere Investitionen in der BL Mobility im Bereich von Lizenzen sowie in Self Bag Drop Systeme vorgenommen, die zum Stichtag noch in den Anlagen im Bau ausgewiesen

werden. Zudem wurde in das neue Rechenzentrum sowie eine neue moderne Gehaltsabrechnungssoftware investiert. Diese Investitionen dienen zur weiteren Leistungs- und Qualitätssteigerung bzw. sind hinsichtlich der Self Bag Drop Systeme in einem Mietmodell beim Kunden begründet.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf T€ 42.757 und ergibt sich im Wesentlichen aus dem positiven Periodenergebnis in Höhe von T€ 36.264, bereinigt um nicht zahlungswirksame Abschreibungen in Höhe von T€ 5.270 sowie weitere nicht zahlungswirksame Aufwendungen für Rückstellungsbildungen in Höhe von T€ 11.426. Des Weiteren wurde der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch den Aufbau des Working Capital in Höhe von T€ 13.578 negativ geprägt. Ertragsteuerzahlungen sind in Höhe von T€ 11.715 angefallen und sind vor allem auf die guten Ergebnisse der Materna Gruppe mit entsprechend angepassten Vorauszahlungen zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf T€ 757 und wird im Wesentlichen durch die unter Punkt e) Vermögenslage genannten Investitionen in das Sachanlagevermögen geprägt. Demgegenüber stehen Einzahlungen (+T€ 6.590) aus Veräußerungen von Beteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -T€ 12.213. Dieser berücksichtigt im Wesentlichen planmäßige Tilgungen von Bank- und Gesellschafterdarlehen sowie eine Dividendenzahlung von T€ 10.920.

Sämtliche Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen, die Ausschüttung an die Aktionäre ebenso wie die Tilgungen der Bank- und Gesellschafterdarlehen sowie laufende Zinszahlungen wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit geleistet. Der übersteigende Betrag zusammen mit den Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensbeteiligungen und einem Abgang bedingt durch Veränderungen im Konsolidierungskreis (-T€ 3.354) führte zu einem Anstieg der liquiden Mittel um T€ 27.836 gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2020 erhöhte sich die Bilanzsumme um T€ 34.242 auf T€ 237.525 (Vj. T€ 203.283). Der Finanzmittelfonds, bestehend aus Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie liquiden Mitteln, lagen mit T€ 103.694 aufgrund der beschriebenen Effekte über dem Vorjahresniveau von T€ 75.858. Die liquiden Mittel betragen 43,7 % der Bilanzsumme.

Die sehr gute Liquiditätsausstattung bildet weiterhin eine gute Grundlage zur Finanzierung der laufenden Geschäftsaktivitäten, der planmäßigen Bedienung von Verbindlichkeiten sowie dem Abfedern von Auslastungsschwankungen in gewöhnlichem Umfang. Die Liquiditätslage des Materna Konzerns ist weiterhin sehr gut. Durch eine weitere bisher nicht ausgeschöpfte Kreditlinie besteht die Möglichkeit, kurzfristige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

e) Vermögenslage

Die immateriellen Vermögensgegenstände verminderten sich im Geschäftsjahr 2020 um T€ 1.615 auf T€ 7.589. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Abgang (T€ 1.072) des Geschäfts- oder Firmenwertes aus der Kapitalkonsolidierung der Anteile an der Materna Information & Communications Norway A/S, Lillestrom/Norwegen, nachdem die Gesellschaft im September 2020 liquidiert und entkonsolidiert wurde. Das Sachanlagevermögen stieg hingegen um T€ 1.418 auf T€ 10.493 insbesondere aufgrund von weiteren Investitionen in das neue Rechenzentrum sowie die bereits oben erwähnten Investitionen in Self Bag Drop Systeme, die an einen Flughafen vermietet werden. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um T€ 67. Hier liegen zwei gegenläufige Effekte vor. Zum einen der Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen nach dem Verkauf der Anteile an Materna Communications a.s., zum anderen liegt ein Zugang bei Wertpapieren des Anlagevermögens vor.

Die Anlagenintensität fiel aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme um 1,4 %-Punkte auf 7,8 %. Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens stieg um 138,1 %-Punkte auf 551,1 % und zeigt weiterhin eine fristenkongruente Finanzierung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital auf.

Das Umlaufvermögen stieg um T€ 35.154 auf T€ 204.520. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen aufgrund des positiven operativen Ergebnisses der Anstieg bei den kurzfristigen Wertpapieren und Bankguthaben um T€ 27.836. Zudem sind korrespondierend zum organischen Wachstum die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 6.618 gestiegen. Die Umlaufintensität stieg insgesamt um 2,8 %-Punkte auf 86,1 %.

Das Fremdkapital stieg ebenfalls um T€ 9.034 auf T€ 134.838. Dies vor allem aufgrund der gestiegenen Steuerrückstellungen (+T€ 7.465) und dem Anstieg sonstiger Rückstellungen insbesondere bei Rückstellungen im Personalbereich (+T€ 9.306). Die Fremdkapitalquote verringerte sich damit bei einer um T€ 34.241 höheren Bilanzsumme auf 56,8 % (Vj. 61,9 %).

Die Netto-Liquidität (Finanzmittelfonds abzüglich Finanzverbindlichkeiten) der Materna Gruppe lag im Geschäftsjahr 2020 bei T€ 94.744 und damit T€ 28.389 über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg spiegelt die oben beschriebene Entwicklung der Cashflows wieder.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Verhältnis von Jahresüberschuss zzgl. Fremdkapitalzinsen zum durchschnittlichen Gesamtkapital) stieg um 5,7 %-Punkte auf 17,0 % (Vj. 11,3 %). Die Rentabilität auf das durchschnittliche Eigenkapital betrug 40,3 % (Vj. 30,4 %).

f) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der Materna Gruppe werden als finanzielle Leistungsindikatoren und zur internen Steuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz, Gross Profit und das Betriebsergebnis, sowie die Auslastung der Mitarbeiter verwendet. Der Gross Profit wird projektbezogen berechnet aus der Differenz zwischen Umsatzerlösen und internen und externen direkt zurechenbaren Kosten.

Die Unternehmen der Materna Gruppe bedienen sich ebenfalls nicht finanzieller Leistungsindikatoren, die zur erfolgreichen Steuerung des Unternehmens beitragen. So stellt die Ausbildung von Nachwuchskräften und die Beschäftigung von Studenten einen wesentlichen Bestandteil der Personalpolitik dar. Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 86 Azubis im Konzern beschäftigt (Vj. 88, davon 11 in der in 2020 ausgegliederten BL Mobility). Ebenso ist die Weiterentwicklung der Mitarbeiter ein wichtiger Erfolgsfaktor der Materna Gruppe. Das Weiterbildungsangebot wird kontinuierlich ausgebaut und gibt den Mitarbeitern die Chance, neue Kenntnisse zu erwerben. Zudem werden Mitarbeiter über individuelle Zielvereinbarungen ermutigt, ihre Qualifizierungen zu erweitern und zu vertiefen. Diese Maßnahmen sollen die Nachhaltigkeit des Personalkörpers und der eigenen Innovationskraft sichern.

Ebenso werden Auswertungen über arbeitnehmerseitige Kündigungen und regelmäßig stattfindende Mitarbeiterbefragungen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit herangezogen. Das Thema „Werte und Kultur bei Materna“ wird seit 2018 intensiv bearbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt. Unter der Leitfrage „Was zählt für dich?“ wurden Werte herausgearbeitet, die Materna SE als Arbeitgeber besonders stark machen und die strategisch ausgebaut werden sollen. Im Jahr 2020 stieg die in halbjährlichen Umfragen ermittelte Zustimmung zu diesen Arbeitgeberwerten in der Belegschaft weiter an, genauso wie die allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen und die Weiterempfehlungsquote. Durch eine neue Employer Branding Kampagne soll die Positionierung „Materna als Employer of Choice“ für bestehende und zukünftige Mitarbeiter weiter gesteigert und der Bedarf an Arbeitskräften am Markt gedeckt werden.

3 Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

a) Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen. Die Materna Gruppe verfügt über ein Risikomanagement, das sich als Methodik durch die gesamte Prozesskette von der Angebotsphase im Rahmen des Akquisitionsprozesses, über die Umsetzungsprozesse während der Prozesslaufzeit bis zu den nachgelagerten Prozessen, wie Wartung, Gewährleistung und Betrieb zieht. Hierbei sind, je nach Phase, die Verantwortlichen und ihr Vorgehen genau bestimmt. Risikorelevante Faktoren aus den Bereichen Vertrieb, Vertragsmanagement, Finanzen, Projektentwicklung, Personal und Recht werden unter Beachtung der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeiten, Schadenshöhen und Wechselwirkungen fortlaufend überprüft, um negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Ferner existieren mit einer Prüf- und Risikocheckliste sowie einem Risikoregister zwei wesentliche Hilfsmittel, die bei der Identifikation von potenziellen Risiken und ihrer Dokumentation, Analyse und Beurteilung unterstützen. Darauf basierend werden Maßnahmen zur Behandlung des Risikos abgeleitet und ihre Umsetzung nachfolgend überwacht. Des Weiteren beobachtet das Unternehmen Risiken hinsichtlich der Kalkulation und Abwicklung von größeren Projekten. Die Geschäftsführung wird regelmäßig und insbesondere im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über eventuell Fehlentwicklungen informiert, um zeitnah angemessene Maßnahmen einzuleiten.

Die Materna Gruppe unterliegt, wie alle anderen Unternehmen der Dienstleistungsbranche, den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Chancen und Risiken. Sie ist konjunkturellen und branchentypischen Risiken ausgesetzt. Seit dem 11. März 2020 gilt die Atemwegserkrankung COVID-19 als Pandemie, deren Auswirkungen nach wie vor die Weltwirtschaft sowie die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland prägen. So sieht sich die Bundesrepublik Deutschland aktuell hohen konjunkturellen Risiken in verschiedenen Wirtschaftsbereichen ausgesetzt, welche bei Eintreten ggf. zu einem deutlichen Rückgang der Wirtschaftsleistung führen könnten. In diesem Zusammenhang könnte es zu einem massiven Rückgang bei Investitionsvorhaben der Unternehmen kommen.

Inwieweit die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt wird und welche Folgen sich für die IT-Dienstleistungsbranche ergeben, ist derzeit nicht vollumfänglich einschätzbar.

Geschäftsimmantenen Risiken begegnet die Materna Gruppe mit Hilfe eines monatlichen Reportingsystems, das einen Überblick über die Entwicklungen zu Auftragseingang, Umsatz, Gross Profit, EBIT sowie der wesentlichsten Aufwandsarten durch Plan/Ist- und Vorperiodenvergleiche ermöglicht. Ebenso wird ein Fokus auf die monatliche Auslastung der produktiven

Mitarbeiter gelegt. Zudem erfolgt eine Margenbetrachtung auf Einzelprojektebene. Darüber hinaus wird durch tägliche Liquiditätsübersichten bei der Materna SE die Liquiditätsentwicklung überwacht. Ebenso werden Risiken bezüglich der Abhängigkeit von ertragskritischen Volumen als maßgeblicher Erfolgsfaktor für die Unternehmensentwicklung beobachtet.

Die Materna Gruppe bietet ihr Dienstleistungsspektrum im Ausland über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften an, was mit entsprechenden Risiken hinsichtlich des Geschäftserfolges dieser Gesellschaften und dem damit zusammenhängenden Erfolg der Investitionen der Materna SE verbunden ist. Mit einem standardisierten Reporting der Tochterunternehmen und kontinuierlichen Soll-Ist-Analysen hat die Materna SE Vorkehrungen getroffen, um mögliche finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen bzw. zu minimieren. Zudem wird auf wöchentlicher Basis für alle Gesellschaften die konzernweite Liquiditätsentwicklung überwacht.

Die Unternehmen der Materna Gruppe sind zur Abwicklung ihrer Geschäftstätigkeit auf die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der IT-Systeme angewiesen. Diese können aufgrund technischer Störungen ausfallen oder durch externe Ereignisse wie Computerviren, schädliche Codes oder Cyberangriffe, welche nur bedingt abgewendet werden können, gestört werden. Mögliche Auswirkungen dieser externen Angriffe sind unbefugte Zugriffe oder Datenverluste. Um dies zu verhindern und die ständige Verfügbarkeit der IT-Systeme zu garantieren, investiert die Materna Gruppe kontinuierlich in eine moderne Hard- und Software-Infrastruktur und nimmt regelmäßige Datensicherungen vor. Hierbei werden Produkte der führenden Hersteller eingesetzt und geltende Sicherheitsrichtlinien fortlaufend den neuesten technischen Entwicklungen angepasst.

Risiken können sich bei der Abwicklung von Werkverträgen und Festpreisen ergeben im Falle einer Überschreitung der budgetierten Zeitraster und Kosten. Durch ein engmaschiges Projektcontrolling, das die wichtigsten KPIs überwacht, sollen diese Risiken minimiert und ein frühzeitiges Gegensteuern ermöglicht werden. Aktuell sind keine Umstände bekannt, die aus diesem Vorgang einen wesentlichen negativen, zukünftigen Einfluss auf die Materna Gruppe haben könnten.

Die im Geschäftsjahr 2019 beschlossene Ausgliederung des Passagierabfertigungsgeschäfts, das der BL Mobility zugeordnet ist, auf die Materna IPS GmbH, Dortmund, wurde mit der Eintragung im Handelsregister per 31. August 2020 abgeschlossen. Zusammen mit dem Verkauf der ausländischen Tochtergesellschaften in Indien, Kanada, UK und USA bereits im Dezember 2019 an die Materna IPS GmbH, Dortmund, entstand ein agilerer Teilkonzern mit eigenständigem Auftritt am Markt, der sich die bietenden Potentiale im Bereich der kontaktlosen Abfertigungsprozesse auf Basis von Selbstbedienungssystemen für Passagiere auch unter Einsatz biometrischer Technologie noch besser ausschöpfen soll. Aufgrund der internationalen Positionierung ergeben sich für die Materna Gruppe nach der Umstrukturierung grundsätzlich große Chancen in dem Wachstumsmarkt Aviation, insbesondere auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Durch die Coronakrise müssen insbesondere Fluggesellschaften und Flughäfen, die die Zielkunden der Materna IPS GmbH sind, mit Herausforderungen durch geringere Passagierzahlen umgehen. Durch die Bündelung des internationalen Aviation Geschäftes in einem separaten Teilkonzern verringert sich das direkte wirtschaftliche Risiko für die Materna SE.

Weitere Chancen ergeben sich aus dem wirtschaftlichen Wandel und der einhergehenden Digitalisierung. Der IT Markt 2021 mit einem voraussichtlichen Umsatz von 98,6 Milliarden Euro und einem Wachstum von 4,2 % ist nach wie vor ein Wachstumstreiber der ITK- Branche. In wieweit diese Prognosen unter den gegebenen Umständen eintreffen werden, ist fraglich. Die Materna Gruppe verfolgt das Ziel eines umfassenden und gesamtheitlichen Angebots. Mit der Business Line Struktur und mit einem Kundenstamm aus dem gehobenen Mittelstand, von Unternehmen aus den führenden Börsenindizes sowie im öffentlichen Bereich sieht sich die Materna-Gruppe als gut positioniert, um maßgeschneiderte Technologien für eine agile, flexible und sichere IT anzubieten. Auch in der gegebenen Situation mit der Corona Krise sieht sich die Materna Gruppe mit einem inländischen Umsatzanteil von 84,1 % und einem diversifizierten Kundenstamm über alle Branchen hinweg, ebenso mit einem hohen Anteil an Kunden im öffentlichen Bereich zukunftssicher aufgestellt. Dadurch, dass die Pandemie die Verlagerung großer Teile der Verwaltungsarbeiten von Unternehmen und Behörden ins Homeoffice erzwingt, wurden die bisherigen Schwächen in der Digitalisierung der Wirtschaftsabläufe aufgedeckt. Aufgrund dieser Erkenntnis wirkt diese Krise als Beschleuniger der Digitalisierung. Dieser Effekt könnte die negativen Auswirkungen einer Abschwächung der Weltwirtschaft kompensieren oder sogar überkompensieren.

Unverändert bleibt der Fachkräftemangel in der ITK Branche auf absehbare Zeit der limitierende Faktor für Wachstum bei Dienstleistungen. Mitarbeiterbindung und Weiterbildung von Führungskräften und Mitarbeitern sind daher Schwerpunktthemen bei der Materna Gruppe. Zur langfristigen Sicherung der Qualität wird den Mitarbeitern ein breites Angebot an Einarbeitungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen zur Verfügung gestellt. Die duale Ausbildung in den IT-Berufen stellt daher einen wichtigen Schwerpunkt für die Materna Gruppe dar. Mit durchschnittlich 86 Auszubildenden in insgesamt vier Ausbildungsberufen ist die Materna Gruppe für Fachinformatiker Anwendungsentwicklung im Kammerbezirk und über die Grenzen hinaus ein großes Ausbildungunternehmen. Speziell für Hochschulabsolventen gibt es Trainee-Programme und für erfahrene Mitarbeiter Schulungen im Bereich der sozialmethodischen Kompetenzen sowie fachspezifische Weiterbildungen.

Die Materna Gruppe arbeitet außerdem mit Schulen und Hochschulen zusammen. Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen in ganz Deutschland wurde in den vergangenen Jahren intensiviert und wird für das Recruiting aktiv genutzt. Es wird versucht, Studenten bereits während ihres Studiums in allen Bereichen bei Materna SE durch Werkstudentenstellen einzubinden und so einen späteren Einstieg bei Materna SE zu forcieren. Neben der dualen Ausbildung beteiligt sich die Materna SE auch an dualen Studiengängen, in denen parallel eine duale Ausbildung bei der IHK und ein Studium mit Abschluss Bachelor erfolgen. Mit allen Maßnahmen verfolgt die Materna Gruppe das Ziel, die Arbeitgeber-Attraktivität für Schul- und Hochschulabsolventen nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch deutschlandweit zu steigern.

b) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den in der Unternehmensgruppe bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen und Bankguthaben. Seit dem Geschäftsjahr 2019 investiert die Materna SE überschüssige Liquidität aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase auch in kurzfristige Unternehmensanleihen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -eingänge vermittelt. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung wird stets die Bonität der Kunden abgefragt. Zur Minimierung von Ausfallrisiken bestehen auf Einzelgesellschaftsebene ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes Mahnwesen.

4 Prognosebericht

Das Management der Materna SE plant im Konzern für das laufende Geschäftsjahr eine Gesamtleistung, die sich mit rund 357 Mio. € nur leicht über dem Niveau des Geschäftsjahrs 2020 bewegt. Ebenso wird für das Geschäftsjahr 2021 mit einem EBIT in Höhe von 24,5 Mio. € gerechnet. Dies entspricht in etwa einem Rückgang um 55 % gegenüber dem EBIT 2020. Die geplante EBIT Marge liegt bei etwa 6,9 %. Das Budget 2021 hat einen klaren Fokus auf den Themen Innovationen und Mitarbeiterwachstum. Für diese Themen ergibt sich in 2021 eine Ergebnisbelastung, die um ca. 9,8 Mio. € höher ist als im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020. Auf der Umsatzseite ist das Budget konservativ geplant, da die neuen Themen anfänglich nur einen geringen Umsatzbeitrag leisten und sich der Personalaufbau durch Einarbeitungszeiten erst verzögert im Umsatz niederschlägt. Beide Effekte belasten den geplanten EBIT. Weitere positive Sondereffekte, die auf der Aufwandsseite im Zusammenhang mit der Corona Krise im Geschäftsjahr 2020 eingetreten sind, wurden nicht budgetiert. Im ersten Quartal wurde die Planung durch den bisherigen Geschäftsverlauf übertrroffen.

Etwaige Auswirkungen der Corona Krise sind auch im ersten Quartal 2021 weder in der Auslastung noch in den Ergebnissen festzustellen. Nach aktuellen Prognosen des Branchenverbandes Bitcom wird sich der IT Markt in 2021 wieder erholen und um 4,2 % auf 98,6 Mrd. € wachsen. Davon entfallen 40 Mrd. € auf IT-Services und 27 Mrd. € auf Software. Das Wachstum wird jedoch stark von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den durch die Bundesregierung ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens abhängen. Insofern ist die Entwicklung auch im laufenden Geschäftsjahr schwer vorhersehbar und mit gewissen Risiken belastet. Als kurzfristige Gegenmaßnahmen sind Instrumente wie z.B. Überstunden- und Urlaubsabbau sowie Kurzarbeit möglich. Zudem bestehen weitere Möglichkeiten zu kurzfristigen Gegenmaßnahmen bei den variablen Kosten, da die Materna Gruppe in ihrem Projektgeschäft auf Fremddienstleister zurückgreift. Die zu Beginn der Corona Krise eingeführten zusätzlichen Prozesse zur Risikofrüherkennung, um Trends rechtzeitig festzustellen, werden fortgeführt. Hierzu gehören detaillierte wöchentliche Analysen zur Auslastung der produktiven Mitarbeiter, dem Status aller laufenden Projekte, zum Zahlungsverhalten von Kunden, zum Auftragseingang und Belastbarkeit des vorhandenen Auftragsbestandes.

Für die Folgejahre schaut die Materna Gruppe positiv in die Zukunft und geht von einem internen und externen ertragsorientierten Wachstum aus. Dazu hat die Materna Gruppe eine Wachstumsstrategie „Mission 2025“ entwickelt und beabsichtigt in den nächsten fünf Jahren Investitionen im mittleren zweistelligen Millionenbetrag in den Ausbau des Portfolios, in Zukäufe, in Mitarbeiteraufbau und -weiterentwicklung sowie in sich als modernen Arbeitgeber. Neben der starken Positionierung im Enterprise Service Management, mit Lösungen zur digitalen Verwaltung und der Passenger Journey liegt ein wichtiger Fokus auf dem neuen Angebot Journey2Cloud™, unseren globalen SAP-Lösungen und Cyber Security.

Nichtsdestotrotz ist die Entwicklung einzelner Geschäftsbereiche der Materna-Gruppe auch von politischen und konjunkturellen Gegebenheiten abhängig. Ebenso hängt das Wachstum von den am Markt verfügbaren Fachkräften ab, die hierfür benötigt werden. Die lang- und mittelfristigen wirtschaftlichen Folgen der Corona Krise sind nicht absehbar.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand:

Der Vorstand der Materna SE besteht aktuell aus einer männlichen Person, bestand im gesamten Geschäftsjahr 2020 aber aus zwei männlichen Personen. Die aktuelle Frauenquote liegt somit bei 0 %. Für den Zeitraum bis 30. Juni 2023 liegt die Zielgröße bei 0 %.

Führungsebenen:

Die erste Führungsebene der Materna SE besteht aus 8 Executive Vice Presidents und Senior Vice Presidents. Es sind 7 Männer und eine Frau vertreten. Die aktuelle Frauenquote beträgt 13 %. Für den Zeitraum bis 30. Juni 2022 liegt die Zielgröße bei 20 %.

Die zweite Führungsebene besteht aus 25 Vice Presidents. Es sind 23 Männer und 2 Frauen vertreten. Die aktuelle Frauenquote beträgt 8 %. Für den Zeitraum bis 30. Juni 2022 liegt die Zielgröße bei 20 %.

Aufsichtsrat:

Mit der Umwandlung zur SE wurde auch ein Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser besteht aktuell aus 3 Männern. Die aktuelle Frauenquote liegt somit bei 0 %. Für den Zeitraum bis 30. Juni 2022 liegt die Zielgröße bei 0 %.

Dortmund, 27. Mai 2021

Martin Wibbe, Vorstand, CEO

BERICHT DES AUFSICHTSRATS für das Geschäftsjahr 2020

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlagen hierfür bilden zahlreiche zeitnahe mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern. Der Aufsichtsrat hatte stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten, Anträgen und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen mit dem Vorstand laufend besprochen. Hierbei standen die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die strategische Geschäftsentwicklung im Vordergrund. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über das Risikomanagement und die Risikolage unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckte sich auch auf die Anwendung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat der Materna Information & Communications SE ist im Geschäftsjahr 2020 zu 9 Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat fasst alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von Vorlagen des Vorstands grundsätzlich in Sitzungen. Zwischen den Sitzungsterminen trifft er erforderliche Entscheidungen im schriftlichen Umlaufverfahren.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat befasst mit der Geschäfts- und Finanzlage nach dem Abschluss der jeweiligen Monate, mit der aktuellen Geschäftssituation und mit dem weiteren Ausblick sowie mit der strategischen Geschäftsentwicklung, insbesondere im Hinblick auf Akquisitionen und Beteiligungen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung, mit Bilanzfragen sowie zustimmungsbedürftigen Geschäften, mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung, der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der Gesellschaft beschäftigt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an sämtlichen Sitzungen und Beschlüssen teilgenommen.

Ausschüsse

Ausschüsse hat der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern im Geschäftsjahr 2020 nicht gebildet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2020

Der von der Hauptversammlung gewählte und durch den Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer, Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, den Lagebericht, den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Unterlagen zum Jahresabschluss und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich während der Prüfung über den Prüfungsverlauf, aufgetretene Fragen oder sonstige Angelegenheiten informiert. In der Aufsichtsratssitzung am 27. Mai 2021 erörterte der Aufsichtsrat die Abschlüsse und Berichte ausführlich. Der Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berichtete eingehend über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine Schwächen des internen Kontrollsysteins und des Risikomanagementsystems vorliegen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Materna Information & Communications SE und des Konzerns erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung ein. Er beantwortete umfassend alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss einschließlich des Konzernlageberichts geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers angeschlossen und hat auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht für die Gesellschaft und den Lagebericht für den Materna-Konzern.

In der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 gebilligt; der Jahresabschluss wurde somit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2020 gab es eine Änderung im Vorstand. Zum 1. April trat Herr Martin Wibbe sein Amt als Vorstandsvorsitzender an. Seither besteht der Vorstand aus Herrn Martin Wibbe (CEO) und Herrn Michael Knopp (CFO).

Nach jeweils zwei Jahren wechseln gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Vorsitzende und der Stellvertreter des Aufsichtsrates ihre Ämter rotierend. Die Amtszeit von Herrn Dr. Winfried Materna als Vorsitzender des Aufsichtsrates endete am 28. August 2020. Herr Helmut an de Meulen wurde mit Wirkung zum 28. August 2020 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Dr. Winfried Materna zum Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern für ihr Engagement und die sehr guten Ergebnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Auch den Mitgliedern des Vorstandes gilt unser besonderer Dank für seine Leistungen. Unseren Geschäftspartnern danken wir recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dortmund, 27.05.2021

Helmut an de Meulen, Vorsitzender des Aufsichtsrats